



**Thüringer Ministerium  
für Bildung, Jugend und Sport**

**Thüringer Lehrplan  
für die berufsbildende Schule**

**Schulform: Berufsfachschule**

**Beruf:**

**Sozialbetreuer/  
Sozialbetreuerin**

**2023**

**Herausgeber:**  
**Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**  
**Werner-Seelenbinder-Straße 7**  
**99096 Erfurt**

# Inhaltsverzeichnis

1	Die Berufsfachschule in Thüringen.....	4
2	Kompetenzorientierter Unterricht in der Berufsfachschule.....	5
2.1	Ausbildungsziel/Berufsbild.....	5
2.2	Grundsätze der Ausbildung.....	5
3	Mitglieder der Lehrplangruppe.....	7
4	Studentafel.....	8
5	Berufsübergreifender Bereich.....	9
5.1	Deutsch.....	9
5.2	Englisch.....	11
5.3	Mathematik.....	13
5.4	Sozialkunde.....	14
6	Berufsbezogener Bereich/Lernfelder.....	15
6.1	Lernfeld 1 - Berufliches Handeln im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext verstehen.....	15
6.2	Lernfeld 2 - Im beruflichen Kontext wirtschaftlich-ökologisch handeln.....	17
6.3	Lernfeld 3 - Soziale Beziehungen aufbauen und gestalten.....	19
6.4	Lernfeld 4 - Gesunde und kranke Lebensphasen begleiten; Gesundheit fördern und Krankheitsprozesse erkennen.....	21
6.5	Lernfeld 5 - Bei Pflegeprozessen mitwirken.....	23
6.6	Lernfeld 6 - Menschen in der Alltagsbewältigung unterstützen.....	25
6.7	Lernfeld 7 - Menschen in der Freizeitgestaltung unterstützen.....	26
6.8	Praxislernfelder.....	27
6.8.1	Lernfeld 8 - Ausprägung grundlegender Fähigkeiten im Bereich Körperpflege (Grundpflege).....	27
6.8.2	Lernfeld 9 - Ausprägung grundlegender Fähigkeiten im Bereich Aktivierung.....	28
6.8.3	Lernfeld 10 - Ausprägung vertiefter Fähigkeiten im Setting des Pflegehandelns und der Aktivierung.....	29

# 1 Die Berufsfachschule in Thüringen

Die zweijährige Berufsfachschule mit berufsqualifizierendem Abschluss in Thüringen im Bereich Sozialwesen umfasst die Fachrichtungen Kinderpfleger und Sozialbetreuer. Beide Ausbildungsrichtungen befähigen die Schülerinnen und Schüler, berufliche Handlungen im Sinne einer Assistenz auszuführen. Dabei erwerben sie grundlegendes allgemeines und berufliches Wissen und erweiterte allgemeine sowie berufliche Kenntnisse. Somit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neben einer grundlegenden beruflichen Qualifikation einen dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Entsprechend den Zugangsvoraussetzungen verfügen die Schülerinnen und Schüler über den Hauptschulabschluss oder einen diesem gleichwertigen Abschluss.

Die meisten Situationen und Handlungsanforderungen im sozialen und pflegerischen Alltag sind als Interaktionssituationen komplex und mehrdeutig. Damit ist die über-geordnete Zielstellung Kompetenzen zu erwerben, die auf grundlegendem theoretischen Wissen und reflektierten Erfahrungen aufbauend, unterstützende Tätigkeiten im beruflichen Handeln ermöglichen.

Die wesentliche Stärke der Berufsfachschule ist die enge Vernetzung von berufstheoretischer und fachpraktischer Ausbildung in Verbindung mit der berufspraktischen Ausbildung. Die berufspraktische Ausbildung findet in den Praxislernfeldern statt.

Die Lernfeldorientierung ermöglicht die Umsetzung dieser Vernetzung. Die Entwicklung einer didaktischen Jahresplanung auf der Basis der Lernfelder ermöglicht die bessere Integration regionaler Besonderheiten und fördert die Unterrichts- und Teamentwicklung.

Die vorliegende Fassung des Thüringer Lehrplans basiert auf der jeweils aktuellen Fassung

- des Thüringer Schulgesetzes,
- der KMK-Rahmenvereinbarung über die Berufsfachschulen,
- dem kompetenzorientierten Qualifikationsprofil für die Ausbildung sozial-pädagogischer Assistenzkräfte an Berufsfachschulen,
- der Thüringer Schulordnung für die Berufsfachschule zweijährige Bildungsgänge mit berufsqualifizierendem Abschluss,
- dem Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre.

## **2 Kompetenzorientierter Unterricht in der Berufsfachschule**

### **2.1 Ausbildungsziel/Berufsbild**

Sozialbetreuerinnen und Sozialbetreuer unterstützen Fachkräfte in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege, der Behindertenbetreuung und in familienunterstützenden Diensten. Sie führen vorwiegend pflegerische, haushaltsbezogene und pädagogisch fördernde Tätigkeiten mit alten und behinderten Menschen im Sinne einer Assistenz aus.

Die Ziele ihrer beruflichen Handlungen sind die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Nach den Grundsätzen des Pflegestärkungsgesetzes und des Bundesteilhabegesetzes führt der Sozialbetreuer/die Sozialbetreuerin assistierende Maßnahmen durch, die dem Erhalt eines selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens der Klientel dienen.

In der Verbindung von unterstützenden pflegerischen, haushaltsversorgenden und lebensbegleitenden Tätigkeiten werden Sozialbetreuerinnen und Sozialbetreuer den Bedürfnissen von Menschen in vielfältigsten Lebensformen und in differenzierten Wohn- und Betreuungssituationen gerecht.

In der beruflichen Handlungskompetenz von Sozialbetreuerinnen und Sozialbetreuern sind neben der Fachkompetenz in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung die Basiskompetenzen der Kommunikation, der fach- und bedürfnisgerechten Interaktion, der Selbstreflexion und des verantwortungsbewussten Handelns unerlässlich.

### **2.2 Grundsätze der Ausbildung**

#### **Kompetenzorientierung**

Der Lehrplan für die Berufsfachschule Sozialbetreuerin/Sozialbetreuer in Thüringen ist kompetenzorientiert konzipiert. Die verwendeten Kompetenzkategorien und ihre Beschreibung orientieren sich am Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10. März 2011). Der DQR beschreibt auf acht Niveaustufen jeweils die Kompetenzen, die für die Erlangung einer Qualifikation erforderlich sind. Die im Rahmen der Ausbildung zur/zum „Staatlich geprüften Sozialbetreuerin/Sozialbetreuer“ zu erwerbenden Kompetenzen entsprechen in der Gesamtheit der im DQR ausgewiesenen Niveaustufe drei.<sup>1</sup>

Kompetenz bezeichnet im DQR die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden und als Fachkompetenz - unterteilt in Wissen und Fertigkeiten - und Personale Kompetenz - unterteilt in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit - beschrieben. Methodenkompetenz ist dabei integraler Bestandteil dieser Dimensionen. Das Konstrukt Handlungskompetenz ist subjektbezogen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, Beschluss der KMK vom 10. März 2011, S. 16, sowie Ergebnis des DQR-Spitzengesprächs vom 31. Januar 2012 ([www.deutscherqualifikationsrahmen.de](http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de))

Im kompetenten Handeln einer Assistenzkraft verbinden sich Wissen und Fertigkeiten, die das Handeln in einer konkreten Situation erfordern, mit professioneller Haltung und Bereitschaft zum Handeln.

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich am kompetenzorientierten Qualifikationsprofil für die Ausbildung sozialpädagogischer Assistenzkräfte an Berufsfachschulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020).

## **Lernfelddidaktik**

Die Lernfeldstruktur erfordert von den Schulen, individuelle schulinterne Curricula zu erarbeiten und eigene Lernsituationen zu entwickeln. Der vorliegende Thüringer Lehrplan stützt sich auf handlungs- und entwicklungsorientierte didaktische Ausbildungsansätze, die eine mehrdimensionale didaktische und methodische Realisierung des Unterrichts ermöglichen. Zentrales Element in der Ausbildung bildet dabei die Orientierung des Unterrichts an der Bearbeitung von Lernsituationen. Die Umsetzung des Lehrplans erfordert die Entwicklung eines schulinternen Curriculums, an dessen Erstellung und Weiterentwicklung alle an der Ausbildung beteiligten Personen mitwirken. Daraus erwächst die Notwendigkeit regelmäßiger Absprachen, Lernfeldkonferenzen der beteiligten Lehrkräfte sowie von Kooperationen mit den entsprechenden Praxiseinrichtungen. Im Mittelpunkt der didaktischen Entscheidungen stehen das Erreichen des Ausbildungsziels sowie die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung des Schülers/der Schülerin. Voraussetzung für diese Entwicklung bietet ein handlungsorientierter Unterricht. Mit der Verwirklichung und dem Erlernen vollständiger Handlungen verbindet sich eine Veränderung der Lernqualität bzw. der gesamten Lernkultur vom einseitig kognitiven Lernen hin zu ganzheitlichen Lernprozessen, vom vorwiegend lehrerzentrierten hin zum zunehmend selbst gesteuerten Lernen. Eine solche Lernkultur setzt auf Methodenvielfalt, auf den Einsatz offener und handlungsorientierter Unterrichtsformen und auf kooperative Lernformen, wie z. B. Stationenlernen, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Erkundungen usw.. Mit solch einer veränderten Lernkultur wird einerseits der Tatsache Rechnung getragen, dass Lernen in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler liegt und von der Lehrkraft nur ermöglicht werden kann. Und andererseits kann Methodenvielfalt die Heterogenität und Individualität der Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Stärken und Schwächen, Interessen und Lernvoraussetzungen besser berücksichtigen und als Entwicklungschance nutzen.

Der fachpraktische Unterricht ermöglicht die Anwendung von erworbenem Wissen, stärkt dadurch die Handlungssicherheit des Schülers/der Schülerin und trägt maßgeblich zur Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz bei. Die Vernetzung zwischen den Lernorten Schule und berufliche Praxis ist während der Ausbildung unverzichtbar. Dies geschieht auf vielfältige Weise, z. B. durch Projekte, Exkursionen und nicht zuletzt durch die Praxislernfelder.

Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

### 3 Mitglieder der Lehrplangruppe

Name	Schule
Fuß, Simone	Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena
Jäkel, Uta	Staatliches Berufsbildungszentrum "Ernst Arnold" Greiz-Zeulenroda
Knabe, Susan	Staatliche berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera
Riemann, Kerstin	Staatliches Berufsbildungszentrum "Ernst Arnold" Greiz-Zeulenroda
Strubl, Kerstin	Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales gGmbH, Staatlich anerkannte Ersatzschule

## 4 Stundentafel

### Berufsübergreifender Bereich

Lerngebiete	Stundenanzahl
Deutsch	200
Fremdsprache	160
Mathematik	120
Sport*	120
Sozialkunde	80
Religion/Ethik*	80
Gesamtstunden	760

### Berufsbezogener Bereich/Lernfelder

#### Fachtheoretische Lernfelder

Lernfeld 1: Berufliches Handeln im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext verstehen	200
Lernfeld 2: Im beruflichen Kontext wirtschaftlich – ökologisch handeln	240
Lernfeld 3: Soziale Beziehungen aufbauen und gestalten	320
Lernfeld 4: Gesunde und kranke Lebensphasen begleiten, Gesundheit fördern und Krankheitsprozesse erkennen	300
Gesamtstunden Fachtheoretische Lernfelder	1060

#### Fachpraktische Lernfelder

Lernfeld 5: Bei Pflegeprozessen mitwirken	200
Lernfeld 6: Menschen in der Alltagsbewältigung unterstützen	190
Lernfeld 7: Menschen in der Freizeitgestaltung unterstützen	190
Gesamtstunden Fachpraktische Lernfelder	580

#### Praxislernfelder (Berufspraktische Ausbildung)

Lernfeld 8: Ausprägung grundlegender Fähigkeiten in der Grundpflege, Bereich Körperpflege	160
Lernfeld 9: Ausprägung grundlegender Fähigkeiten in der Grundpflege, Bereich Aktivierung	160
Lernfeld 10: Ausprägung vertiefter Fähigkeiten im Setting komplexer Grundpflegehandlungen und der Aktivierung	160
Gesamtstunden Praxislernfelder	480

\* Es gelten die aktuellen Lehrpläne für die berufsbildende Schulen.

## 5 Berufsübergreifender Bereich

### 5.1 Deutsch

Stundenumfang: 200 Stunden

#### Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– erweitertes Fachwissen zur situationsangepassten und adressatenorientierten Kommunikation und Gesprächsführung.</li><li>– erweitertes Fachwissen zur schriftlichen Kommunikation.</li><li>– grundlegendes Wissen zu Präsentationstechniken.</li><li>– erweitertes Fachwissen zum Regelsystem der deutschen Sprache.</li><li>– erweitertes Fachwissen zum Umgang mit Texten.</li><li>– grundlegendes Wissen zum Umgang mit Medien.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– setzen sich mit den Anforderungen der situationsgerechten Kommunikation auseinander.</li><li>– wenden ihr Wissen beim Ausfüllen von Anträgen an.</li><li>– reflektieren ihre eigene Medienbiografie.</li><li>– entwickeln einen kritischen und angemessenen Umgang mit Medien.</li><li>– erkennen die Anforderung, die deutsche Sprache korrekt anzuwenden.</li><li>– entwickeln Selbstbewusstsein, um vor einer Gruppe zu sprechen.</li><li>– entwickeln Selbstständigkeit und Problemlösefähigkeiten.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– einfache Kommunikationsmodelle</li><li>– Geschäftsbriefe schreiben<ul style="list-style-type: none"><li>• Bewerbung</li><li>• Anträge</li><li>• Formulare</li></ul></li><li>– Vorträge halten<ul style="list-style-type: none"><li>• freies Sprechen</li><li>• Stichpunkte anfertigen</li><li>• Möglichkeiten der anschaulichen Darstellung</li><li>• Einsatz von Körpersprache</li></ul></li><li>– Orthografie/Grammatik<ul style="list-style-type: none"><li>• Groß- und Kleinschreibung</li><li>• Getrennt- und Zusammenschreibung</li><li>• Zeichensetzung</li><li>• Fremd- und Fachwörter</li><li>• Abkürzungen und Kurzwörter</li><li>• Satzstrukturen</li><li>• Satzglieder</li><li>• Satzverknüpfungsmittel</li></ul></li></ul>

- Umgang mit Texten und Medien
  - Texte lesen, Lesetechniken
  - Texte schreiben, kreatives Schreiben
  - Texte vorstellen
  - Medien sinnvoll nutzen
  - kritischer Umgang mit Texten

### Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegende Kenntnisse zu Strukturen und Regeln der englischen Sprache.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum Erschließen einfacher und komplexer sprachlicher Äußerungen von <u>Hörtexten und Hör-Sehtexten</u> zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum Verfassen von einfachen und teilweise komplexen Texten zu vertrauten Themen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum Erschließen von Inhalten und Detailinformationen aus einfachen und komplexen Texten zu vertrauten und teilweise weniger vertrauten Themen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum Gestalten von Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum Einsatz von elektronischen und nicht-elektronischen Medien als Hilfsmittel der Spracherschließung und Informationsverarbeitung.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– stellen sich auf <u>Hörsituationen, Hör-Sehsituationen</u> und Lesesituationen ein und setzen sich damit auseinander.</li><li>– respektieren individuelle Besonderheiten in der Aussprache.</li><li>– setzen verfügbare sprachliche Mittel variabel ein.</li><li>– entwickeln Selbstständigkeit beim Lesen von Texten.</li><li>– gestalten sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbständig.</li><li>– halten Gesprächsregeln ein.</li><li>– agieren situations- und adressatengerecht in der Fremdsprache.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– <u>Grammatik</u><ul style="list-style-type: none"><li>• Pronomen</li><li>• Zahlen, Uhrzeit, Datum</li><li>• unbestimmter Artikel, bestimmter Artikel</li><li>• Adjektiv, Adverb</li><li>• Verb: Gebrauch der Zeitformen, unregelmäßige Verben, Modalverben</li><li>• Satzbau: Satzgliedstellung, Relativsätze</li></ul></li><li>– allgemein bildender Themenbereich<ul style="list-style-type: none"><li>• soziales Umfeld</li><li>• Personenbeschreibung, Biografie</li><li>• Medien, Freizeit, Umwelt</li></ul></li><li>– berufsbezogener Themenbereich<ul style="list-style-type: none"><li>• Kommunikationssituationen im Berufsleben</li><li>• sozialpflegerische Aspekte</li><li>• Gesunderhaltung des menschlichen Körpers</li></ul></li></ul>

- Körperteile, Körperpflege
- Aussagen zu körperlichen, psychischen und sozialen Befindlichkeiten
- Essgewohnheiten

## 5.3 Mathematik

Stundenumfang: 120 Stunden

### Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegendes Wissen zu allgemeinen und berufsbezogenen mathematischen Vorgängen und Zusammenhängen.</li><li>– Fertigkeiten beim mathematischen Ermitteln und Vergleichen verschiedener Sachverhalte und wenden dabei mathematisches Grundwissen an.</li><li>– grundlegendes Wissen zur Lösung mathematischer Problemstellungen.</li><li>– grundlegendes Wissen zum Umgang mit dem Taschenrechner und Formelsammlungen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– entwickeln Lösungsstrategien und Denkweisen im Umgang mit mathematischen Sachverhalten.</li><li>– entwickeln analytische Herangehensweisen und Transferleistungen.</li><li>– präsentieren mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Mengen und Maßeinheiten<ul style="list-style-type: none"><li>• Zahlenbereiche</li><li>• Darstellung der Zahlenbereiche (Mengendiagramme)</li><li>• Mengenlehre</li><li>• Maßeinheiten von geometrischen und physikalischen Größen</li><li>• Umrechnen von Maßeinheiten</li></ul></li><li>– Rechenoperationen mit reellen Zahlen und Arbeit mit Variablen (Arithmetik)<ul style="list-style-type: none"><li>• Brüche, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen</li><li>• Terme mit Variablen</li></ul></li><li>– Gleichungen und Ungleichungen (Algebra)<ul style="list-style-type: none"><li>• lineare und quadratische Gleichungen</li><li>• lineare Ungleichungen</li><li>• lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen</li></ul></li><li>– Funktionen<ul style="list-style-type: none"><li>• lineare und quadratische Funktionen</li></ul></li><li>– berufsbezogenes Fachrechnen<ul style="list-style-type: none"><li>• Dreisatz mit geradem und ungeradem Verhältnis</li><li>• Prozentrechnung: Prozentwert, Prozentsatz, Grundwert, verminderter und vermehrter Grundwert sowie Rabatt- und Skontoberechnung</li><li>• Zinsrechnung: Jahreszins, Monatszins bei Bar- und Ratenkauf sowie Kreditkauf</li></ul></li></ul>

## 5.4 Sozialkunde

Stundenumfang: 80 Stunden

### Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– erweiterte Kenntnisse über die Bundesrepublik Deutschland als Sozialstaat und Teil der europäischen Gemeinschaft.</li><li>– erweitertes Wissen über das parlamentarische System, Wahlsystem und die Parteistruktur der Bundesrepublik Deutschland.</li><li>– grundlegende Kenntnisse über Rechtsquellen, Rechtsgebiete und die Gerichtsbarkeit im deutschen Recht.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– nehmen Rechte und Pflichten als Schülerinnen und Schüler wahr und entwickeln eine positive Grundhaltung gegenüber der Rolle eines zukünftigen Arbeitnehmers.</li><li>– reflektieren ihr eigenes Demokratieverständnis und erkennen die Bedeutung der Grundlagen eines demokratischen Staates.</li><li>– sind sich der Notwendigkeit sozialer Netzwerke und sozialer Sicherung bewusst.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Demokratie in der Schulbildung und im Beruf<ul style="list-style-type: none"><li>• berufliche Bildung im Freistaat Thüringen</li><li>• die Arbeitnehmer/innenrolle</li></ul></li><li>– Bundesrepublik Deutschland als demokratischer Staat<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundgesetz, Grundrecht</li><li>• Regierungssystem</li><li>• Verfassungsgrundsätze, Sozialstaat</li></ul></li><li>– Deutschland als Teil der europäischen Gemeinschaft<ul style="list-style-type: none"><li>• EU</li><li>• Europarat</li></ul></li><li>– Grundlagen des deutschen Rechts<ul style="list-style-type: none"><li>• Rechtsquellen</li><li>• Rechtsgebiete</li><li>• Gerichtsbarkeiten</li></ul></li></ul>

## 6 Berufsbezogener Bereich/Lernfelder

### 6.1 Lernfeld 1 - Berufliches Handeln im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext verstehen

Zeitrichtwert/Stunden: 200

Vernetzung: Sozialkunde, Ethik, LF 2; LF 3, LF 4, LF 5

#### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegendes Fachwissen zu Arbeitsfeldern, Aufgabenbereichen und Trägerschaften von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.</li><li>– grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der Verantwortungsbereiche der Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens.</li><li>– erweiterte Kenntnisse bezüglich der Anforderungen an die Tätigkeiten Sozialbetreuer.</li><li>– erweitertes Fachwissen zu den rechtlichen Bestimmungen der Ausbildung und der beruflichen Tätigkeit.</li><li>– erweitertes Fachwissen zu Grundprinzipien der sozialen Sicherung im beruflichen Kontext.</li><li>– erweiterte Kenntnisse zu eigenverantwortlichen Lernprozessen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– sind in der Lage, den biografischen Zugang zum beruflichen Handeln zu reflektieren.</li><li>– sind in der Lage, eigene Erfahrungen selbstkritisch zu hinterfragen.</li><li>– können eigene Fähigkeiten ressourcenorientiert bzgl. des Berufsfeldes entwickeln.</li><li>– setzen sich aktiv mit ihrer Persönlichkeit auseinander, um den Anforderungen bzgl. der Spezifik der Arbeitsfelder gerecht zu werden.</li><li>– entwickeln die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur beruflichen Qualifizierung.</li><li>– sind in der Lage, Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich zu strukturieren und zu erfüllen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– berufliche Handlungsfelder<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsfelder des Gesundheitswesens, der Pflege und der Betreuung</li><li>• Merkmale und Tätigkeitsprofile der Berufsgruppen des Gesundheitswesens, der Pflege und der Betreuung</li><li>• Formen von Trägerschaften</li><li>• individuelle Anforderungen an persönliches, soziales und berufliches Handeln im Kontext der Arbeitswelt und des eigenen Lebensumfeldes</li><li>• Tätigkeitsprofil des Sozialbetreuers</li><li>• Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung</li></ul></li><li>– Handeln im rechtlichen und sozialstaatlichen Kontext<ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland</li><li>• Grundrechte: It. Grundgesetz Artikel 1-19; internationaler Ethikkodex für Pflegende des</li></ul></li></ul>

International Council of Nurses (ICN-Ethikkodex)

- ausbildungsspezifische schulrechtliche Grundlagen
- Grundlagen des Arbeitsrechts im beruflichen Kontext lt. BGB und StGB
- Grundlagen des Betreuungsrechts und der Teilhabebestimmungen im beruflichen Kontext lt. SGB
- Teilnahme am Rechtsverkehr
- Rechtsgeschäfte
- Vertragsarten im beruflichen Kontext, z. B. Heimvertrag, ambulanter Pflegevertrag, Wohn- und Betreuungsvertrag, Grundprinzipien der sozialen Sicherung im beruflichen Kontext

– Lernprozesse gestalten

- Lernstrategien
- Medienkompetenz
- Datenschutz

## 6.2 Lernfeld 2 - Im beruflichen Kontext wirtschaftlich-ökologisch handeln

Zeitrichtwert/Stunden: 240

Vernetzung: Mathematik; Deutsch; LF 5; LF 6; LF 7

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegendes Fachwissen über wirtschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge.</li><li>– erweitertes Fachwissen über bedarfs- und umweltgerechten Einkauf und die korrekte Abrechnung von Geldbeträgen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zum alltäglichen Zahlungsverkehr und persönlichen Zahlungsprozessen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu computergestützten Prozessen der Textverarbeitung, Kommunikation und Kalkulation.</li><li>– grundlegendes Fachwissen hinsichtlich der Anwendung von DIN-Normen im Rahmen von Textverarbeitungsprogrammen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu ökologischen Zusammenhängen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– handeln im eigenen und beruflichen Umfeld wirtschaftlich, umweltbewusst und verantwortungsvoll.</li><li>– begleiten und bewerten wirtschaftliche Prozesse.</li><li>– reflektieren ihr Handeln bezüglich der Nutzung von digitalen Kommunikationssystemen.</li><li>– dokumentieren ausbildungs- und berufsbezogene Prozesse in analoger und digitaler Form.</li><li>– entwickeln zunehmend die Fähigkeit, wirtschaftliche Entscheidungen bedarfsgerecht einzuschätzen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Wirtschaftliche Grundlagen:<ul style="list-style-type: none"><li>• Prinzipien des wirtschaftlichen Handelns</li><li>• Aspekte der Entlohnung der Arbeit, z. B. Kriterien, Lohnformen, Lohnsteuerklassen, Berechnung Nettolohn</li><li>• exemplarische Aspekte des Steuersystems</li><li>• Haushaltsplanung</li><li>• vertragsrechtliche Grundlagen, z. B. Kaufvertrag, Mietvertrag</li><li>• preis-, bedarfs- und umweltgerechter Einkauf</li><li>• Zahlungsverkehr</li><li>• Verbraucherschutz und Schuldenfallen</li><li>• anwendungsbezogene Berechnungen</li></ul></li><li>– Informatik<ul style="list-style-type: none"><li>• Prinzipien der Datenverarbeitung</li><li>• Datenschutz und Umgang mit Quellen</li><li>• Prinzipien digitaler Kommunikation, z.B. Lernplattformen, Apps, schulinterne Kommunikation</li><li>• Arbeit innerhalb eines Betriebssystems</li></ul></li></ul>

- Grundprinzipien der Textverarbeitung
  - Grundprinzipien der Tabellenkalkulation
  - Dokumentationssysteme z. B. Ausbildungsdokumentation, Pflegedokumentation, Dokumentation wirtschaftlicher Prozesse
- Ökologische Grundlagen
- Definition Umweltbegriff
  - ausgeglichenes ökologisch-ökonomisches System
  - Störfaktoren aus verschiedenen Lebensbereichen und deren Vernetzung, z. B. Ernährung, Wohnen, Müllproblematik, Luftqualität
  - ökologischer Fußabdruck: eigene Umweltbilanz
  - Maßnahmen zur nachhaltigen und umweltschonenden Lebensweise

## 6.3 Lernfeld 3 - Soziale Beziehungen aufbauen und gestalten

Zeitrictwert/Stunden: 320

Vernetzung: alle Lernfelder

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– erweitertes Fachwissen zur Kommunikation.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Wahrnehmungsprozessen sowie Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren unter dem Aspekt des spezifischen Tätigkeitsfeldes.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Prinzipien der Teamarbeit.</li><li>– grundlegendes Fachwissen hinsichtlich der Entstehung und Veränderung menschlichen Verhaltens.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Entwicklungsaufgaben in ausgewählten Lebensphasen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Situationen von Menschen mit Beeinträchtigungen.</li><li>– erweitertes Fachwissen zum Thema Familie.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Diversität unter soziokulturellen, genderspezifischen und religiösen Aspekten.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Konflikten in beruflichen und privaten Lebenssituationen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– kommunizieren wertschätzend und situationsbezogen mit zu pflegenden und zu betreuenden Menschen.</li><li>– reflektieren ihr persönliches Kommunikationsverhalten.</li><li>– sind zunehmend in der Lage, ihr Kommunikationsverhalten an Gesprächs-situationen adäquat anzupassen.</li><li>– beobachten und beschreiben Verhaltensweisen und körperliche Zustände des Menschen im physiologischen und pathologischen Kontext und leiten ihre Handlungsstrategie ab.</li><li>– verstehen die Bedeutung von Verhaltensveränderungen als Reaktion auf Anpassungssituationen.</li><li>– sind zunehmend fähig, unter dem Aspekt der Kultursensibilität zu handeln.</li><li>– erfassen die spezifische Situation von Menschen mit Behinderung.</li><li>– erkennen die Bedeutung der Familie als Sozialisationsinstanz.</li><li>– setzen sich mit möglichen Konflikt- und Krisensituationen im privaten sowie schulischen Kontext auseinander.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Kommunikationsmodelle und Kommunikationsformen</li><li>– Gesprächsführung in unterschiedlichen Situationen</li><li>– Aspekte der kultursensiblen Kommunikation</li></ul>

- Grundlagen der Wahrnehmung
- Beobachtungsprozess, Beobachtungsformen, -methoden und -dokumentation, Beobachtungsfehler
- Merkmale der Teamarbeit
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Teamarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen: Teambildung, Merkmale eines professionellen Teams, Rollen im Team, Informationsmanagement im Team, interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Bereiche des Lernens: motorisch, geistig, sozial
- Wechselwirkung von Motivation, Handlung und Emotion
- Besonderheiten im Lernprozess: Jugendliche, Erwachsene bis zum hohen Alter, Menschen mit Krankheit und Behinderung
- Spezifität der Entwicklung: Jugendliche, Erwachsene bis zum hohen Alter, Menschen mit Krankheit und Behinderung
- Behinderung: Arten, Ursachen, Konzepte der Teilhabe
- Familie: Formen, Bedeutung, Funktionen, Ursachen und Folgen des Familienwandels, heutige Lebensformen
- Konflikte und Krisen: z. B. Mobbing, Burnout-Syndrom, Stress

## 6.4 Lernfeld 4 - Gesunde und kranke Lebensphasen begleiten; Gesundheit fördern und Krankheitsprozesse erkennen

Zeitrichtwert/Stunden: 330

Vernetzung: alle Lernfelder

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– erweitertes Fachwissen zu den Prozessen der Salutogenese und der Pathogenese.</li><li>– erweitertes Fachwissen hinsichtlich der gesunden Lebensweise in allen Lebensphasen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu präventiven Maßnahmen.</li><li>– erweitertes Fachwissen zu Bau und Funktion des menschlichen Organismus.</li><li>– erweitertes Fachwissen zu Krankheitsursachen und deren Folgen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu pathophysiologischen Prozessen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– entwickeln zunehmend die Fähigkeit, Verantwortung für den Betreuungsprozess unterschiedlicher Klientel zu übernehmen.</li><li>– sind sich ihrer Vorbildrolle bezüglich einer gesunden Lebensweise bewusst.</li><li>– verstehen sich als Akteur einer umwelt- und gesundheitsbewussten Lebensweise.</li><li>– sind fähig, einfache fachbezogene Beratung in der Interaktion umzusetzen.</li><li>– erkennen die Bedeutung einer fachübergreifenden Zusammenarbeit.</li><li>– leiten ihre Handlungsstrategien mit Hilfe von Fachkräften ab und reflektieren diese.</li><li>– sind sich bewusst, dass ein lebenslanger Lernprozess im Fachbereich erforderlich ist.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Gesundheit/Krankheit<ul style="list-style-type: none"><li>• Begriffsbestimmung: Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit</li><li>• Sichtweisen von Gesundheit und Krankheit: biomedizinisch, biopsychosozial, salutogenetisch</li><li>• Einflussfaktoren auf die Gesundheit, u. a. individuell, gesellschaftlich, beruflich, umweltbedingt</li><li>• Formen der Prävention: Primär-, Sekundär-, Tertiär</li><li>• Infektionsschutz</li></ul></li><li>– Ernährungsphysiologie und -pathologie<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenhang von Ernährung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit: Ernährungsgewohnheiten, Ernährungsfehler und mögliche Folgen</li><li>• Nahrungsinhaltsstoffe: physiologische Bedeutung, Arten, Bedarf und Vorkommen</li><li>• Ernährungsformen</li><li>• Zusammensetzung von Lebensmitteln</li><li>• Essstörungen</li></ul></li></ul>

– Anatomie und Physiologie der Organsysteme und ausgewählte Krankheitsbilder in Bezug zum beruflichen Handeln

- Bau und Funktion der Organsysteme: Zelle, Gewebe, Bewegungssystem, Herzkreislaufsystem, Atmungssystem, Verdauungssystem, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut, Urogenitalsystem, Immunsystem
- ausgewählte Krankheitsbilder: z. B. Infektionskrankheiten, Arteriosklerose, Hypertonie, Schlaganfall, Herzinfarkt, Diabetes, Demenz, Parkinson, Arthrose, Osteoporose, Pneumonie, Dekubitus, Intertrigo, Verdauungsstörungen, Harninkontinenz
- Möglichkeiten zur Kontrolle von elementaren Körperfunktionen: z. B. Puls, Blutdruck, Atemfrequenz, Blutzucker, Hautturgor

## 6.5 Lernfeld 5 - Bei Pflegeprozessen mitwirken

Zeitrichtwert/Stunden: 190

Vernetzung: LF 1, LF 2, LF 3, LF 4, berufspraktische Ausbildung

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– erweitertes Fachwissen zu Unterstützungsmaßnahmen bei der Körper- und Mundpflege von Menschen mit Pflegebedürftigkeit und/oder Behinderung.</li><li>– grundlegendes Fachwissen bezüglich der Pflegeplanung und -dokumentation.</li><li>– grundlegendes Fachwissen hinsichtlich der Durchführung einer situationsgerechten, aktivierenden und zielorientierten Körperpflege und prophylaktischer Maßnahmen.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu hygienischen Maßnahmen im Rahmen der Körperpflege.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Unterstützungsmaßnahmen bei der Mobilisation.</li><li>– grundlegendes Fachwissen bezüglich der Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme.</li><li>– grundlegendes Fachwissen im Umgang mit Ausscheidungen.</li><li>– erweitertes Fachwissen zu Maßnahmen der Ersten Hilfe.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– erfassen die Bedeutung von Körperpflege für das Wohlbefinden und die Lebensqualität.</li><li>– sind fähig, in allen Pflegehandlungen die Berührungsqualität einzuschätzen und zu berücksichtigen.</li><li>– berücksichtigen die Priorität des Schutzes der Intimsphäre der zu betreuenden und zu pflegenden Menschen.</li><li>– unterstützen das Pflegefachpersonal bei der Durchführung der Körperpflege der zu betreuenden Personen.</li><li>– sind in der Lage, Notfälle zu erkennen und entsprechend zu handeln.</li><li>– setzen die hygienischen Richtlinien zum Selbst- und Fremdschutz um.</li><li>– reflektieren ihren eigenen Umgang mit Scham und Ekel, Nähe und Distanz.</li><li>– unterstützen zu betreuende Menschen bei der Mobilisation und führen unter Anleitung der Pflegefachkraft Prophylaxen durch.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Bedeutung von Körperpflege</li><li>– Bedeutung von Berührung in Pflegehandlungen</li><li>– Sexualität und Intimsphäre</li><li>– Grundlagen der Körperpflege</li><li>– Verwendung von Körperpflege- und Reinigungsmitteln</li><li>– Einhaltung der Hygienestandards zum Selbst- und Fremdschutz</li><li>– Mobilität als Zeichen des Aktivseins, der Unabhängigkeit und Lebensqualität</li></ul>

- Mobilisations- und Transferformen
- Fortbewegung mit und ohne Hilfsmittel
- Prophylaxen: z. B. Sturzprophylaxe, Dekubitusprophylaxe, Kontrakturenprophylaxe, Thromboseprophylaxe, Pneumonieprophylaxe, Soorprophylaxe, Intertrigoprophyaxe
- Umgang mit Hilfsmitteln, z. B. Pflegebett, Transferhilfen, Hilfsmittel zur Fortbewegung, Nahrungsaufnahme und Ausscheidung
- Maßnahmen der Ersten Hilfe

## 6.6 Lernfeld 6 - Menschen in der Alltagsbewältigung unterstützen

Zeitrictwert/Stunden: 180

Vernetzung: alle LF

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegendes Fachwissen zu Prozessen der Beschaffung, der Lagerung und der Verarbeitung von Lebensmitteln.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Arbeitsprozessen der Nahrungszubereitung.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Arbeitsprozessen der Hauswirtschaft.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Arbeitsprozessen der Textil- und Pflanzenpflege.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– können entsprechend den Bedürfnissen zu betreuender Personen Mahlzeiten zubereiten und dabei Techniken anwenden, die den ernährungs-physiologischen Wert der Lebensmittel erhalten.</li><li>– sind in der Lage, die Haushaltsreinigung und Textilpflege unter ökologischen und ergonomischen Prinzipien durchzuführen.</li><li>– halten die Unfallschutz- und Hygieneregeln ein.</li><li>– können ihr Handeln reflektieren und den Erfordernissen anpassen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Nahrungszubereitung<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsplatzgestaltung</li><li>• Lagerung von Lebensmitteln</li><li>• Anwendung von Vorbereitungstechniken</li><li>• Herstellung rezeptbasierter Speisen unter Beachtung unterschiedlicher Kostformen und adäquater Zubereitungstechniken</li><li>• Lebensmittelauswahl nach saisonalen, regionalen Gesichtspunkten</li><li>• Unfallverhütungsvorschriften</li><li>• sachgerechter Umgang mit küchentechnischen Geräten</li><li>• Hygienemaßnahmen und Nahrungsmittelhygiene</li><li>• Mahlzeitengestaltung unter den Aspekten einer appetitfördernden Umgebung, kultureller Vielfalt und der Bedürfnisorientierung</li></ul></li><li>– Raum- und Textilpflege<ul style="list-style-type: none"><li>• Reinigung und Pflege von Gegenständen, Flächen und Räumen</li><li>• Lagerung und Handhabung von Reinigungs- und Pflegemitteln</li><li>• Wäschekennzeichnung und Wäschepflege</li><li>• Schuhpflege</li><li>• Anwendung der Prinzipien des ökologischen und ergonomischen Arbeitens</li></ul></li></ul>

## 6.7 Lernfeld 7 - Menschen in der Freizeitgestaltung unterstützen

Zeitrichtwert/Stunden: 180

Vernetzung: LF 3; LF 4; Berufspraktische Ausbildung

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler verfügen über <ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegendes Fachwissen zu dem adressatenorientierten Einsatz von Spiel, Musik, Bewegung und Kreativtechniken als Beschäftigungsangebot und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.</li><li>– grundlegendes Fachwissen zu Gestaltungsmöglichkeiten festlicher Aktivitäten im Rahmen institutioneller und individueller Angebote für zu betreuende Personen.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– können entsprechend individueller Bedürfnisse zu betreuender Personen Bewegungsangebote darbieten.</li><li>– unterstützen Fachpersonal bei der Durchführung von Beschäftigungsangeboten im kreativ-gestalterischen Bereich.</li><li>– können adressatenorientiert das Medium Musik einsetzen.</li><li>– unterstützen das Fachpersonal bei der Ausgestaltung von Festen und Feiern.</li><li>– beachten die Bedürfnisse der zu betreuenden Personen bei der Anwendung des Mediums Spiel.</li><li>– reflektieren ihr Handeln und passen es den Gegebenheiten an.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– bewegungsfördernde Aktivitäten</li><li>– Spiel als Freizeitgestaltung und Aktivierungsmöglichkeit</li><li>– kreative Techniken zur individuellen Beschäftigung und zur Freizeitgestaltung</li><li>– Musik und Rhythmik zur Aktivierung, als emotionaler Ausgleich und zur Freizeitgestaltung</li></ul>

## 6.8 Praxislernfelder

### 6.8.1 Lernfeld 8 - Ausprägung grundlegender Fähigkeiten im Bereich Körperpflege (Grundpflege)

#### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– erfassen die Spezifik der Einrichtung.</li><li>– unterstützen die Pflegekräfte bei der Körperpflege und führen einfache Pflegehandlungen im Bereich der Körperpflege selbst durch.</li><li>– erkennen die Bedürfnislage der zu pflegenden Personen bei der Nahrungsaufnahme und unterstützen diese.</li><li>– beachten die Hygieneregeln bei allen Pflegehandlungen.</li><li>– erkennen die Bedeutung der Pflegeplanung und deren Dokumentation.</li><li>– bringen sich in die Teamarbeit ein.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– erweitern ihr Berufsrollenverständnis, erkennen und reflektieren eigene Ressourcen und Grenzen.</li><li>– orientieren sich regelkonform im Arbeitsprozess, reflektieren ihr Handeln und setzen es anforderungsgerecht um.</li><li>– kommunizieren situationsadäquat mit den zu Pflegenden und den Pflegefachkräften.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Kennenlernen des Arbeitsfeldes und der Handlungsalgorithmen in der Tagesstruktur</li><li>– Beobachtung und Beurteilung der Bedürfnisse von zu pflegenden Personen</li><li>– Beobachtung und Beurteilung ausgewählter Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL`s)</li><li>– Durchführung einfacher Pflegehandlungen im Bereich der Körperpflege</li><li>– Auseinandersetzung mit und Anwendung der Hygienevorschriften</li><li>– Unterstützung der Pflegefachkräfte bei komplexeren Pflegehandlungen</li><li>– Anwendung der Prinzipien der haptischen Kommunikation in Pflegesituationen</li><li>– Mitwirkung in den Handlungsbereichen Nahrungsaufnahme und Ausscheidung</li><li>– Durchführung von Hilfsdiensten</li><li>– Anfertigung der Praktikumsdokumentation</li></ul>

## 6.8.2 Lernfeld 9 - Ausprägung grundlegender Fähigkeiten im Bereich Aktivierung

### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– erfassen die Spezifik der Einrichtung.</li><li>– erkennen die Bedeutung der Aktivierung im pflegerischen Handeln.</li><li>– gestalten prophylaktische Maßnahmen im Kontext der Aktivierung mit.</li><li>– führen Maßnahmen der aktivierenden Pflege in den Bereichen Bewegung, Nahrungsaufnahme, Körperpflege, An- und Auskleiden und Ausscheidung unter Anleitung durch.</li><li>– wirken bei kreative Aktivierungsmaßnahmen, z. B. aus den Bereichen Bewegung, Spiel, Musik und Gestalten, mit.</li><li>– führen bedarfsgerecht hauswirtschaftliche Tätigkeiten durch.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– achten auf den Gesundheitsschutz der eigenen und der zu pflegenden Person und wenden entsprechende prophylaktische Maßnahmen an.</li><li>– halten Hygienestandards zum Selbst- und Fremdschutz ein.</li><li>– leiten bei Notfällen adäquate Maßnahmen ein.</li><li>– beachten die individuellen und kulturellen Prägungen der Klienten in ihrem aktivierenden Pflegehandeln.</li><li>– begleiten ihre aktivierenden Pflegehandlungen kommunikativ.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Durchführung von situationsgerechten, aktivierenden und prophylaktischen Pflegemaßnahmen in den Bereichen Bewegung, Nahrungsaufnahme, Körperpflege, An- und Auskleiden und der Ausscheidung</li><li>– Anwendung von Lagerungs- und Transfertechniken</li><li>– Mitwirkung bei kreativen Betreuungsmaßnahmen</li><li>– Anwendung von Erste-Hilfe-Maßnahmen</li><li>– Unterstützen bei festlichen Aktivitäten</li><li>– Durchführung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten</li><li>– Gestaltung situativ angemessener Kommunikation</li><li>– Anfertigung der Praktikumsdokumentation</li></ul>

### 6.8.3 Lernfeld 10 - Ausprägung vertiefter Fähigkeiten im Setting des Pflegehandelns und der Aktivierung

#### Lernfeldbezogene Kompetenzen und Inhalte

<b>Fachkompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– erfassen die Spezifik der Einrichtung und leiten ihr Pflegehandeln danach ab.</li><li>– führen komplexere pflegerische, prophylaktische und aktivierende Maßnahmen unter Anleitung durch.</li><li>– führen einfache und überschaubare pflegerische, prophylaktische und aktivierende Maßnahmen zunehmend selbstständig durch.</li><li>– nutzen die Pflegeplanung und -dokumentation situationsangemessen.</li><li>– wenden Standards zum Infektions- und Gesundheitsschutz an.</li></ul>
<b>Personale Kompetenzen</b>
Die Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>– nehmen eigenes Verhalten, Befindlichkeiten, Einstellungen und Kompetenzen wahr, reflektieren darüber und können dieses situationsgerecht verändern.</li><li>– respektieren die Individualität und die Persönlichkeit der zu Betreuenden und zeigen einen respektvollen Umgang mit ihnen.</li><li>– reagieren auf individuelle Pflegebedürfnisse und -situationen adäquat.</li><li>– arbeiten mit allen Akteuren im Pflegeprozess konstruktiv zusammen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– präventive, prophylaktische und aktivierende Maßnahmen in Pflegesituationen unterschiedlichen Ausprägungsgrades</li><li>– kreative Betreuungs- und Aktivierungsmaßnahmen</li><li>– Standards zum Infektions- und Gesundheitsschutz</li><li>– Reflexion der Dokumentation von Pflegemaßnahmen</li><li>– Reflexion des eigenen Pflegehandelns</li><li>– situativ angemessene Kommunikation</li><li>– Anfertigung der Praktikumsdokumentation</li><li>– Zusammenarbeit mit den Akteuren des Pflegeprozesses</li></ul>